

KLAR TEXT

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe Nr. 39

Dezember 2019

... das ist was Gutes!

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



Wann herrschen die Computer?





Was bringt die Künstliche Intelligenz, was kann sie überhaupt und wem bringt sie Vorteile?

Seite 3

KI wird überbewertet, aber dennoch sollte man die Folgen der Digitalisierung nicht unterschätzen, sagt Volker Weber.

Seite 5



Die IG BCE positioniert sich klar gegen Fremdenhass und Ausgrenzung jeder Art.

Seite 7

Die Automobilbranche ist eine Schlüsselindustrie. Deshalb braucht sie eine aktivere Industriepolitik.

Seite 7



Künstliche Intelligenz (KI) ist eine neue Stufe der Digitalisierung, deren Auswirkungen wir heute erst erahnen können. In ihr steckt ungeheures Potential – positiv wie negativ.

Ob unsere Arbeit dadurch leichter, interessanter, abwechslungsreicher wird, und das ohne Einkommensverlust, oder ob wir immer und überall arbeiten müssen, immer erreichbar für Arbeit- und Auftraggeber, eingespannt in ein nie zur Ruhe kommendes Netz globaler Wertschöpfung?

Es liegt an uns, das mitzugestalten. Und deshalb müssen wir uns schon heute damit auseinandersetzen.

Volker Weber

Landesbezirksleiter

Wann herrschen die Computer?

Die Technologie nimmt uns immer mehr Arbeit ab – und immer mehr Entscheidungen.

Intelligente Algorithmen verändern die Lebens- und Arbeitswelt. Sie machen betriebliche Abläufe effizienter. Sie erleichtern mit smarten Anwendungen den Alltag. Doch wo liegen die Risiken von Künstlicher Intelligenz (KI)? Wie lässt sich ihr Einsatz steuern? Welche Auswirkungen hat das auf die Arbeitswelt?

Chris Boos, CEO des Digitalisierers arago, glaubt zum Beispiel, dass „alles was als Prozess formuliert werden kann, zukünftig von KI erledigt wird“. Durch die Automatisierung und den Einsatz von KI stünden Zeit und finanzielle Mittel für Innovation bereit. Deshalb sei es wichtig, KI in der „Bestandswirtschaft“ einzuführen, um das zu erledigen, was wir heute selbst machen und uns um die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft zu kümmern.“

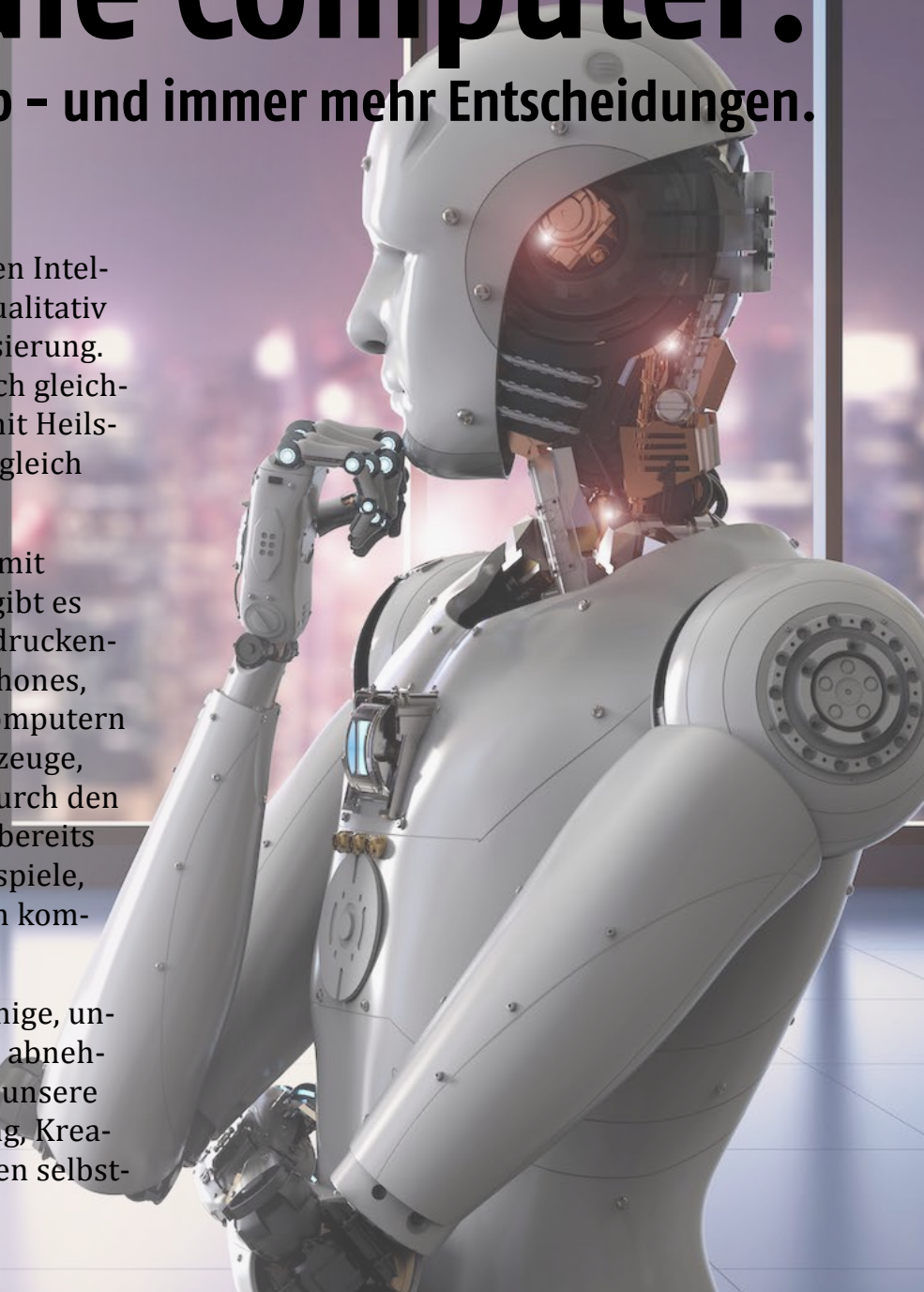
Aus Sicht von Gewerkschaftern ist diese Einschätzung zumindest naiv, ja sogar gefährlich.

KI bringt neue Risiken

Mit der sogenannten Künstlichen Intelligenz erleben wir eine neue, qualitativ völlig andere Form der Digitalisierung. Wie keine andere wird sie jedoch gleichzeitig über- wie unterschätzt, mit Heilversprechen aufgeladen und zugleich verharmlost.

Die technischen Möglichkeiten mit KI sind nahezu grenzenlos. Da gibt es Universalübersetzer von beeindruckender Qualität in unseren Smartphones, mündliche Konversation mit Computern ist Realität und autonome Fahrzeuge, die ohne menschliches Zutun durch den Verkehr steuern, befinden sich bereits im Testbetrieb. Nur wenige Beispiele, die erahnen lassen, was da noch kommen könnte.

Fakt ist, KI kann uns stumpfsinnige, ungesunde und gefährliche Arbeit abnehmen. Wir können uns mehr auf unsere Stärken besinnen, wie Erfahrung, Kreativität und Mitgefühl. Wir können selbst-



bestimmter arbeiten. Eine US-Studie macht deutlich, wie die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine zum Wohle aller funktionieren kann: Die besten Mediziner haben bei der Diagnose von Brustkrebs eine Fehlerquote von 3,5%. KI liegt bei 7,5% der Diagnosen daneben. Arbeiten Mensch und Maschine Hand in Hand zusammen, sinkt die Fehlerquote auf 0,5%.

KI verändert die Welt

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) wird die Welt verändern, so viel ist sicher. Doch wer profitiert, wer verliert?

Sicher ist: Beschäftigte werden ihren jetzigen Arbeitsplatz verlieren. Vielleicht wird es einige Berufsgruppen nicht mehr geben. So wie es keine Laternenanzünder, keine Heizer, Schriftgießer und keine Weber mehr gibt. In manchen Berufen wird es weniger Arbeitsplätze geben, in anderen mehr. Und die Aufgaben werden sich wandeln.

Deshalb müssen wir aufpassen und wichtige Fragen klären:

Wem kommen die Gewinne durch KI zugute? Wem gehören unsere Daten? Wer darf sie nutzen? Wird es immer mehr Monopole geben, weil diejenigen die Macht haben, die im Besitz der meisten Daten und der ausgereiftesten KI sind?

KI kann gefährlich sein. Auch deshalb, weil sich die Entscheidungen der KI nicht immer nachvollziehen lassen. Es stecken jedoch immer Menschen dahinter, die KI konstruieren, programmieren und sich zunutze machen. KI darf nicht dafür missbraucht werden, menschliche Verantwortung zu verschleiern. Wir müssen deshalb nicht Regeln für Maschinen aufstellen, sondern für Menschen.

Die neue Technik muss entwickelt, sie muss beaufsichtigt und sie muss beherrscht werden. Das letzte Wort sollte immer der Mensch haben.

Fazit: Nicht die Künstliche Intelligenz an sich ist das Problem, sondern das, was wir Menschen daraus machen.



Was bedeutet KI?

Die ersten Schachcomputer mussten jahrelang mit unzähligen Daten gefüttert werden. Inzwischen reicht es, die Regeln einzuspeisen. Der Schachcomputer spielt dann innerhalb von wenigen Tagen millionenfach gegen sich selbst und verbessert sich dadurch von allein.

KI bedeutet heute vor allem, dass Maschinen selbständig lernen. Dabei sind viele KI-basierte Systeme unserem Gehirn nachempfunden – als sogenannte Neuronale Netzwerke.

Die Maschine lernt, eigene Schlüsse zu ziehen, wie ein Mensch – allerdings kennt sie weder Moral, noch Ethik, noch Gewissen ...



Volker Weber: „Künstliche Intelligenz ist mehr als Digitalisierung“

Wir fragten Volker Weber zu den Perspektiven der Digitalisierung und der „Industrie 4.0“

Alle reden von Industrie 4.0 und der Digitalisierung, verändert sich wirklich so viel?

Auf jeden Fall. Zur Zeit entwickelt sich etwas, was wir tatsächlich als weitere „Industrielle Revolution“ betrachten können. Es geht eben nicht nur um ein paar Computer mehr. Die globale Vernetzung und der Datenaustausch in Echtzeit schaffen nicht nur neue Formen der Arbeit, sondern völlig neue Geschäftsmodelle.

Also in der Summe eher Perspektiven als Probleme?

Nicht automatisch. Neue Geschäftsmodelle, neue Produkte, neue Arbeitsformen entstehen nicht alleine „on top“, sie verdrängen auch die bisherigen. Die Geschichte zeigt: Tendenziell wird das immer auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen, wenn Gewerkschaften nicht aktiv dagegenhalten.

Welche Rolle spielt denn die Künstliche Intelligenz (KI) in diesem Zusammenhang?

Noch eine geringe, aber das kann sich ändern. In einigen Investorenhirnen spukt die Idee von der komplett KI-gesteuerten Fabrik. Bisherige Erfahrungen zum Beispiel im Börsenwesen haben aber gezeigt, dass eine KI auch unglaublich schnell aus dem Gleichgewicht kommen kann. Dann tut sie Dinge, die keinem Menschen in den Sinn gekommen wären. Nicht umsonst sprechen einige Forscher aktuell auch eher noch von „Künstlicher Dummheit“ statt von „Künstlicher Intelligenz“.

Also keine Perspektive?

Auf jeden Fall ein Thema für uns, denn wir werden sicher in Zukunft vermehrt mit Versuchen der Arbeitgeber konfrontiert werden, KI-Elemente zu erproben. Aktuell sehe ich zwar bei vielen Arbeitsplätzen Veränderungen, doch dass KI diese dauerhaft ersetzt, das kann ich mir nicht wirklich vorstellen.



Weihnachtsgeld ...

... ist kein Geschenk vom Chef, sondern
durchgesetzt von der Gewerkschaft.
Deshalb brauchen wir Tarifverträge!





Die Synagoge in Halle war kürzlich Ziel eines Anschlags

IG BCE gegen Fremdenhass

Die IG BCE setzt ein klares Zeichen gegen Fremdenhass und Rassismus. Angesichts des Jahrestags der Pogromnacht am 9. November 1938 hat der Beirat der Gewerkschaft einstimmig eine Resolution beschlossen, die dazu auffordert, Einspruch zu erheben gegen Hetze, Spaltung und das Schüren von Ängsten. „Deutschland darf nicht für Hass und Ausgrenzung, sondern

muss für Toleranz und Welt-offenheit stehen“, fordert die Resolution, die den Titel trägt: „Nie wieder – die Vergangenheit mahnt!“

Die vollständige Resolution gibt es hier zum Download:

https://igbce-klartext.de/download/igbce_gegen_fremdenhass.pdf

KOSTENLOS

KLARTEXT ist das eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem E-Mail-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar:

www.igbce-klartext.de

Die Automobilindustrie braucht mehr aktive Industriepolitik

„Die Bundesregierung fordert schnell Erfolge in der E-Mobilität und beim Klimaschutz, aber ein Gesamtrahmen und für den Umbau der Autobranche, die nach aktiver Industrie- und Beschäftigungspolitik ruft, fehlt“, sagte der IG BCE-Vorsitzende Michael Vassiliadis kürzlich in Bremen.

Er forderte in dem Zusammenhang, die Autohersteller stärker in die Verantwortung zu nehmen.

Schon jetzt würden sie den wachsenden Druck auf die Zulieferer weitergeben. Die hätten jedoch vor allem in den nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette kaum eine Chance, darauf zu reagieren. „Wir dürfen die Zulieferer nicht überfordern“, warnte Vassiliadis. In den Branchen der IG BCE arbeiten gut 200.000 Menschen an Produkten für die Autoindustrie.



Zukunftsorientiert

Die IG BCE denkt heute schon an Übermorgen: Wie kann die IG BCE heute passende Werkzeuge für die Herausforderungen von Morgen entwickeln? Diese Frage stand kürzlich im Zentrum des Zukunftskongresses der IG BCE.



... das ist was Gutes !

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

